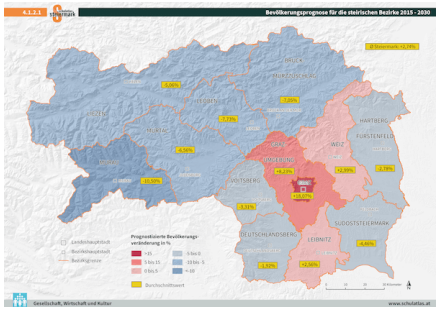
4.1.2 Bevölkerungsprognose

Einleitung

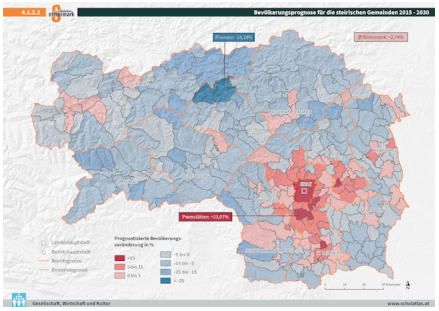
Rückblicke und Prognosen sind für aktuelle und zukünftige politische, wirtschaftliche sowie raumplanerische Entscheidungen ein unverzichtbares Instrument.

Dieses Kapitel zeigt eine Bevölkerungsprognose für die steirischen Bezirke und Gemeinden.

Karten und Themen



Bevölkerungsprognose für die steirischen Bezirke 2015 - 2030



Bevölkerungsprognose für die steirischen Gemeinden 2015 - 2030

© Schulatlas Steiermark

Bevölkerungsprognose für die steirischen Bezirke 2015 - 2030

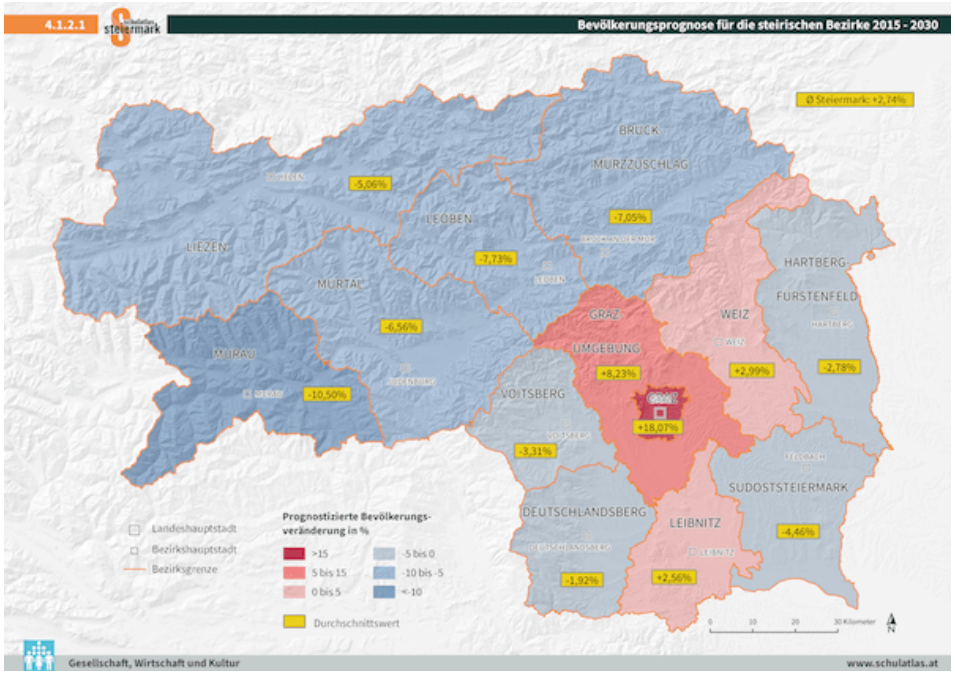
Die Auswertung der in diesem Kapitel thematisierten Bevölkerungsprognose basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Als Basis dient der Bevölkerungsstand aller Gemeinden vom 1. Jänner 2015. Zu den wichtigsten Parametern für die Erstellung einer Prognose zählen die Bevölkerungsveränderung der vergangenen Jahre sowie die zu erwartende Fertilität und Mortalität, die internationale Zu- und Abwanderung sowie die Binnenmigration.

Allerdings ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass solche Prognosen v.a. aufgrund von unerwarteten Ereignissen nie zu 100% zutreffen. Außerdem erfolgen häufig aufgrund solcher Annahmen (erwünschte) Gegenmaßnahmen um negativen Tendenzen entgegenzuwirken und diese abzuschwächen. Gerade im kleinräumigen Bereich (Gemeinden) ist es noch schwieriger Voraussagungen zu treffen als etwa für Bezirke oder gar Bundesländer und daher macht es wenig Sinn, eine langfristige Prognose zu erstellen.

Die vorliegenden Karten beziehen sich auf die Gemeindebevölkerungsprognose, welche von der Statistik Austria in Kooperation mit der Landesstatistik Steiermark im Winter 2015/16 bis zum Jahr 2030 erstellt wurde. Diese Berechnung beruht auf der ÖROK-Regionalprognose (Österreichische Raumordnungskonferenz, erstellt im Frühjahr 2015).

Es gibt in Österreich zusätzlich noch eine Bundesländerbevölkerungsprognose. Da sich diese aber nicht mit der Gemeindebevölkerungsprognose deckt, wird hier nicht näher darauf eingegangen. Sie kann aber in der Publikation zur Bevölkerungsprognose von der Landesstatistik Steiermark nachgelesen werden (www.statistik.steiermark.at/cms/beitrag/10003178/103033722/ Heft 5/2016).

© Schulatlas Steiermark



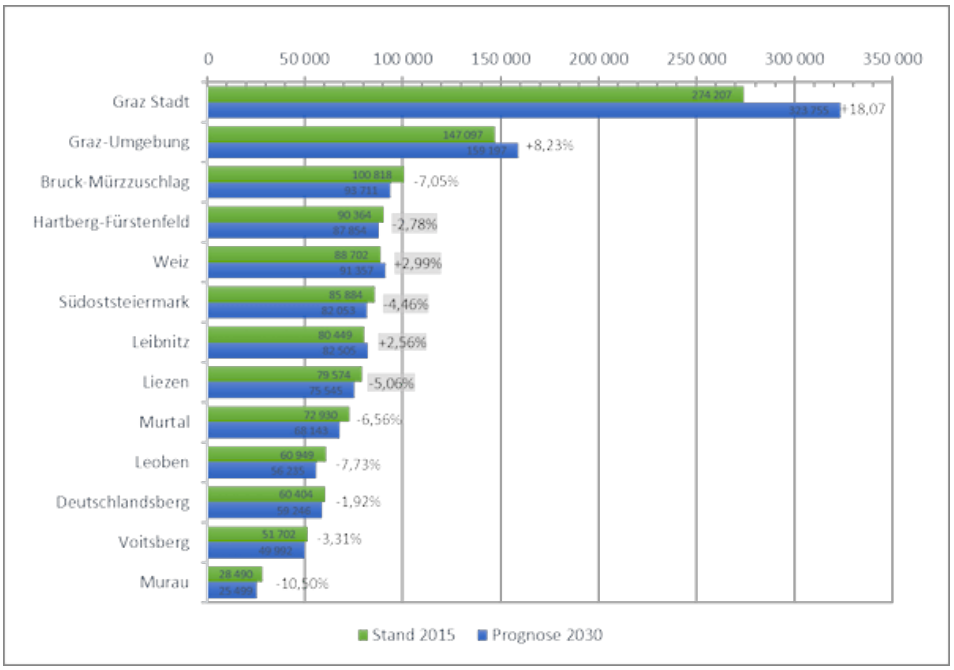
Wie schon im Kapitel 4.1.1 erläutert, ist in der Steiermark derzeit ein leichtes Bevölkerungswachstum aufgrund der internationalen Zuwanderung zu verzeichnen. Es wird zwar in den nächsten 15 Jahren steiermarkweit weiterhin mit einem leichten Einwohnerplus von rund 33 500 (+2,7%) gerechnet, jedoch eröffnet sich aufgrund der sinkenden Fertilität und der immer höher werdenden Lebenserwartung eine immer größer werdende Lücke, die alleine mit Zuwanderung in manchen Regionen in Zukunft nicht mehr zu schließen sein wird.

Auf der vorliegenden Karte „Bevölkerungsprognose für die steirischen Bezirke 2015 -2030“ ist sehr schön zu erkennen, dass tendenziell ein Großteil der Bezirke mit einer Bevölkerungsabnahme rechnen muss. Nur für vier Bezirke (Graz, Graz-Umgebung, Weiz und Leibnitz) wird ein Bevölkerungswachstum prognostiziert.

Die folgende Abbildung 1 ist als Zusatz für die Karte zu verstehen, um diese besser erklären zu können. Sie gibt einen guten Überblick über die Einwohnerzahlen in den steirischen Bezirken sowie deren wahrscheinliche Entwicklung bis zum Jahr 2030.

© Schulatlas Steiermark

Abb. 1: Bevölkerungsprognose für die steirischen Bezirke 2015 - 2030 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)



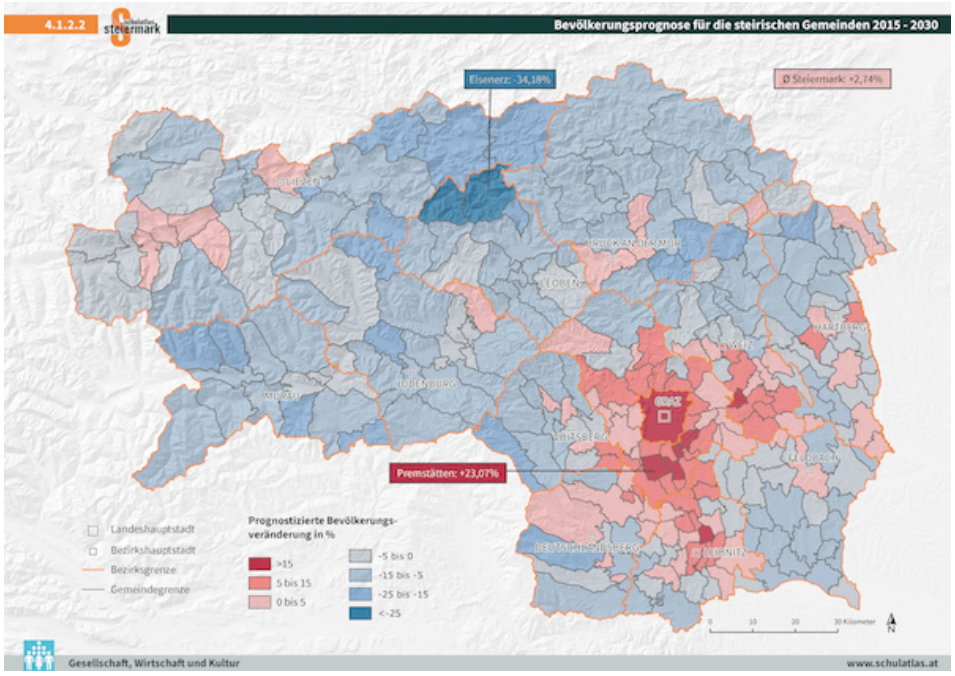
Eine starke positive Bevölkerungsbilanz wird es nur in der Landeshauptstadt geben (rund 18%). Aber auch der Bezirk Graz-Umgebung profitiert weiterhin von der Suburbanisierung, sodass hier mit einer Zunahme von über 8% gerechnet wird. Etwas schwächer fällt das Wachstum in den beiden Bezirken Weiz und Leibnitz aus. In den übrigen Bezirken der Mittelsteiermark kommt es zu leichten Bevölkerungsrückgängen.
Ein großer relativer Bevölkerungsverlust mit über -10% wird im Bezirk Murau erwartet. In sämtlichen übrigen obersteirischen Bezirken wird es zu mittelmäßigen Verlusten zwischen -5% und -8% kommen.

Einwohnermäßig bleibt Graz der größte Bezirk, gefolgt von Graz-Umgebung. An der 3. Stelle liegt zwar weiterhin Bruck-Mürzzuschlag, jedoch sinken hier die Einwohnerzahlen von rund 101 000 auf 94 000 drastisch (-7%). Eine Änderung wird an der 4. Stelle stattfinden, hier schiebt sich der wachsende Bezirk Weiz von der 5. Stelle vor und überholt somit Hartberg-Fürstenfeld. Der kleinste Bezirk Murau wird auch in Zukunft mit den größten relativen Verlusten zu kämpfen haben. Voitsberg weist sowohl 2015 als auch 2030 den zweitkleinsten Bevölkerungsstand aller Bezirke auf. Der im Jahr 2015 drittkleinste Bezirk Deutschlandsberg wird von Leoben abgelöst werden, da in der Obersteiermark in absehbarer Zeit die Bevölkerungsverluste nicht kleiner werden. Dort liegen, wie auch schon in der Vergangenheit, Gemeinden mit den größten Abwanderungstendenzen und dem höchsten Altersdurchschnitt.

© Schulatlas Steiermark

© Schulatlas Steiermark

Bevölkerungsprognose für die steirischen Gemeinden 2015 - 2030



Insgesamt werden 191 steirische Gemeinden einen Bevölkerungsverlust hinnehmen müssen und nur 96 Gemeinden, das entspricht etwa einem Drittel aller Gemeinden, können von einer positiven Bilanz sprechen. In nur drei Bezirken (Graz ausgenommen) werden mehr als die Hälfte der Gemeinden Zuwüchse verzeichnen, in Graz-Umgebung werden sogar 33 der 36 Gemeinden wachsen. Nur Sankt Radegund und Deutschfeistritz dürften laut Prognose in GU leicht an Bevölkerung verlieren, für Frohnleiten wird ein größerer Rückgang vorhergesagt. Auch in Leibnitz werden 17 der 29 Gemeinden im Jahr 2030 mehr Personen zählen als 2015. Im Bezirk Deutschlandsberg rechnet man mit einem Zuwachs bei 8 von 15 Gemeinden, wohingegen in Weiz etwas weniger als die Hälfte der Gemeinden (nämlich 14 von 31) mit kleineren oder größeren Zunahmen rechnen kann. Vor allem Gleisdorf und Weiz dürfen mit vielen Neuanmeldungen kalkulieren. In allen anderen Bezirken gibt es verhältnismäßig nur wenige Gemeinden mit steigenden Einwohnerzahlen, in den Bezirken Leoben und Murau wird laut Prognose sogar keine einzige Gemeinde eine Zunahme aufweisen.

Das folgende Diagramm (Abb. 2) stellt die Anzahl an Gemeinden mit Bevölkerungszunahmen jenen Gemeinden mit Bevölkerungsabnahmen in den Bezirken gegenüber.

© Schulatlas Steiermark

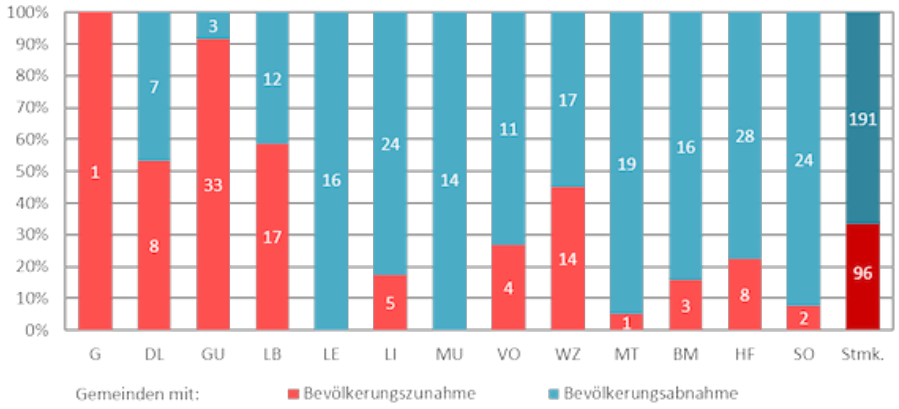


Abb. 2: Anzahl der steirischen Gemeinden nach Bevölkerungszunahmen und -abnahmen von 2015 – 2030 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

Was die nach den Einwohnerzahlen größten und kleinsten Gemeinden betrifft, so wird es in der Reihenfolge bis 2030 nur marginale Änderungen geben. Ein Großteil der bevölkerungsstarken Gemeinden wird im prognostizierten Zeitraum wachsen, nur die obersteirischen Städte Leoben, Kapfenberg und Knittelfeld werden einen Bevölkerungsschwund hinnehmen müssen.

Bei den Kleinstgemeinden kommt es in der Rangordnung zwar zu kleinen Änderungen, von größerer Bedeutung ist aber dabei, dass bis auf Stiwoll, das im boomenden Bezirk Graz-Umgebung liegt, alle Gemeinden einen mehr oder weniger großen Bevölkerungsverlust erleiden werden. Zusammengefasst kann man ablesen, dass in der Regel große Gemeinden eher wachsen, sofern sie nicht in der Obersteiermark liegen, während kleine Gemeinden Bevölkerung verlieren (vergl. Tabelle 1).

Tab. 1: Die jeweils 10 größten und kleinsten Gemeinden der Steiermark 2030 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

	Die größten Gemeinden 2030			**Die kleinsten Gemeinden 2030**		
Rang	*Gemeinde*	*Bevölkerung*		*Gemeinde*	*Bevölkerung*	
		2015	*2030*		*2015*	*2030*
1	Graz (G)	274 207	323 755	Hohentauern (MT)	433	349
2	Leoben (LE)	24 695	24 363	Wildalpen (LI)	501	381
3	Kapfenberg (BM)	23 188	21 784	Pusterwald (MT)	478	428
4	Bruck a. d. Mur (BM)	15 804	15 913	Radmer (LE)	610	430
5	Gratwein-Straßengel (GU)	12 786	13 635	Wald am Schoberpaß (LE)	602	523
6	Feldbach (SO)	13 110	13 496	Niederwölz (MU)	600	592
7	Leibnitz (LB)	11 630	12 715	Miesenbach bei Birkfeld (WZ)	724	644
8	Knittelfeld (MT)	12 546	12 221	St. Kathrein a. Hauenst. (WZ)	682	656
9	Weiz (WZ)	11 316	12 160	Stiwoll (GU)	725	728
10	Deutschlandsberg (DL)	11 433	11 732	St. Martin a. Wöllmißb. (VO)	887	810

In den nachstehenden Tabellen 2 und 3 werden die jeweils 10 größten Zu- und Abnahmen an Bevölkerung sowohl in relativen als auch in absoluten Zahlen für den Zeitraum 2015 bis 2030 aufgelistet. Zum Vergleich dient die bereits bestehende Bevölkerungsveränderung von 2005 - 2015, welche bereits im Kapitel 4.1.1.4 ausführlich behandelt wurde. Zu beachten ist allerdings, dass bei

© Schulatlas Steiermark

der Prognose ein längerer Zeitraum, nämlich von 15 Jahren, als beim Vergleichszeitraum von 10 Jahren, herangezogen wurde.

Zu den größten Gewinnern zählen Gemeinden vor allem aus dem näheren Umland von Graz. Die größten Verlierer stammen vor allem aus den obersteirischen Bezirken Leoben, Liezen, Murtal und Murau, dies ist auf der Karte auch sehr schön erkennbar. Erwartungsgemäß sind abgelegene Ortschaften in gebirgigen Regionen von Verlusten stärker betroffen als die günstiger gelegenen Siedlungen in den Haupttälern sowie im ost- und weststeirischen Riedelland. Während eine positive Bevölkerungsbilanz, wie auch in den vergangenen Jahren, wiederum vor allem im Grazer Zentralraum bis hin nach Leibnitz und Hartberg zu erwarten sein wird, können nur wenige obersteirische Gemeinden, nämlich gerade einmal 9 an der Zahl, mit einem Zuwachs rechnen.

In relativen Zahlen wird Premstätten bis 2030 mit +23,07% am meisten wachsen, gefolgt von Gralla (+19,15%) und Graz (+18,07%).

Die Stadtgemeinde Eisenerz wird auch zukünftig am stärksten von der Abwanderung und einer gleichzeitigen Überalterung der Bevölkerung bei einem Minus von 34,18% betroffen sein. An 2. und 3. Stelle folgen schließlich Radmer (-29,51%) und Wildalpen (-23,95%) (vergl. Tab. 2).

In Tabelle 3 wird die prognostizierte Veränderung der Bevölkerung von 2015 bis 2030 in absoluten Zahlen betrachtet. Wenig überraschend findet sich bei den größten Gewinnern die Landeshauptstadt Graz mit einem Plus von knapp 50 000 Personen. Am 2. und 3. Platz liegen die Stadtgemeinde Gleisdorf und die Marktgemeinde Premstätten. Es fällt auf, dass sich unter den ersten 10 Gewinnern nur Städte und größere Marktgemeinden aus dem größeren Umland von Graz befinden, da hier klarerweise die absoluten Zuwüchse auch höher sind, während bei den relativen Veränderungen deutlich kleinere Gemeinden auf der Liste stehen. Ein ähnliches Bild ist bei den größten absoluten Bevölkerungsverlusten zu beobachten, auch hier handelt es sich um größere Ortschaften, allerdings in diesem Fall vor allem aus der Obersteiermark. An 1. Stelle der größten Verlierer wird auch weiterhin das schon viel zitierte Eisenerz bleiben, gefolgt von Kapfenberg und Mürzzuschlag.

© Schulatlas Steiermark

Tab. 2: Die Top-10-Gemeinden mit den größten relativen Bevölkerungsveränderungen 2015 – 2030 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

Gemeinde	Bevölkerung 2005	Bevölkerung 2015	Bevölkerung 2030	Veränderung 2005 - 2015	Veränderung 2015 - 2030
größte relative Zunahme					
Premstätten (GU)	4 755	5 692	7 005	19,71 %	**+23,07 %**
Gralla (LB)	1 849	2 251	2 682	21,74 %	**+19,15 %**
Graz (G)	241 298	274 207	323 755	13,64 %	**+18,07 %**
Raaba-Grambach (GU)	3 584	4 029	4 756	12,42 %	**+18,04 %**
Ludersdorf-Wilfersdorf (WZ)	1 842	2 219	2 616	20,47 %	**+17,89 %**
Kalsdorf bei Graz (GU)	5 181	6 183	7 214	19,34 %	**+16,67 %**
Gössendorf (GU)	3 205	3 837	4 463	19,72 %	**+16,31 %**
Lieboch (GU)	4 299	4 866	5 585	13,19 %	**+14,78 %**
Hart bei Graz (GU)	4 344	4 538	5 191	4,47 %	**+14,39 %**
Sankt Josef (DL)	1 361	1 474	1 686	8,30 %	**+14,38 %**
größte relative Abnahme					
Eisenerz (LE)	5 836	4 330	2 850	-25,81 %	**-34,18 %**
Radmer (LE)	768	610	430	-20,57 %	**-29,51 %**
Wildalpen (LI)	590	501	381	-15,08 %	**-23,95 %**
Landl (LI)	3 276	2 876	2 300	-12,21 %	**-20,03 %**
Hohentauern (MT)	533	433	349	-18,76 %	**-19,40 %**
Sankt Lambrecht (MU)	2 241	1 919	1 551	-14,37 %	**-19,18 %**
Schöder (MU)	1 082	990	802	-8,50 %	**-18,99 %**
Hirschegg-Pack (VO)	1 228	1 049	854	-14,58 %	**-18,59 %**
Pöls-Oberkurzheim (MT)	3 446	3 047	2 484	-11,58 %	**-18,48 %**
Krakau (MU)	1 565	1 461	1 214	-6,65 %	**-16,91 %**

Tab. 3: Die Top-10-Gemeinden mit den größten absoluten Bevölkerungsveränderungen 2015 – 2030 (Quelle: Landesstatistik Steiermark, eigene Bearbeitung)

Gemeinde	Bevölkerung 2005	Bevölkerung 2015	Bevölkerung 2030	Veränderung 2005 - 2015	Veränderung 2015 - 2030
größte absolute Zunahme					
Graz (G)	241 298	274 207	323 755	+32 909	**+49 548**
Gleisdorf (WZ)	9 325	10 278	11 638	+953	**+1 360**
Premstätten (GU)	4 755	5 692	7 005	+937	**+1 313**
Leibnitz (LB)	10 782	11 630	12 715	+848	**+1 085**
Kalsdorf bei Graz (GU)	5 181	6 183	7 214	+1 002	**+1 031**
Seiersberg-Pirka (G)	9 559	10 699	11 588	+1 140	**+889**
Gratwein-Straßengel (GU)	12 191	12 786	13 635	+595	**+849**
Weiz (WZ)	10 997	11 316	12 160	+319	**+844**
Raaba-Grambach (GU)	3 584	4 029	4 756	+445	**+727**
Lieboch (GU)	4 299	4 866	5 585	+567	**+719**
größte absolute Abnahme					
Eisenerz (LE)	5 836	4 330	2 850	-1 506	**-1 480**
Kapfenberg (BM)	23 725	23 188	21 784	-537	**-1 404**
Mürzzuschlag (BM)	9 614	8 813	7 649	-801	**-1 164**
Judenburg (MT)	10 747	10 072	9 118	-675	**-954**
St. Barbara im Mürztal (BM)	7 555	6 795	5 994	-760	**-801**
Trofaiach (LE)	11 631	11 208	10 410	-423	**-798**
Fohnsdorf (MT)	8 312	7 770	7 012	-542	**-758**
Schwanberg (DL)	5 040	4 618	3 890	-422	**-728**
Köflach (VO)	10 922	10 093	9 404	-829	**-689**
Neumarkt in der Stmk. (MU)	5 441	5 069	4 488	-372	**-581**

© Schulatlas Steiermark

Quellenverzeichnis

Datengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesstatistik Steiermark

Kartengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachstelle GIS

Internetquellen:

Statistik Austria:
www.statistik.at

Landesstatistik Steiermark:
www.landesstatistik.steiermark.at

Landesstatistik Steiermark: www.landesstatistik.steiermark.atLehrplan Volksschule, Sachunterricht:
https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_7_su_14051.pdf?61ec03

Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde, AHS Unterstufe/NMS:
https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/ahs9_784.pdf?61ebyf

Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde, AHS Oberstufe:
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568

Lehrpläne BHS (HLW und Tourismusschulen, HAK, HTL, BAfEP):
https://www.abc.berufsbildendeschulen.at/downloads/?kategorie=24

© Schulatlas Steiermark

Autorinnen und Autoren

Text und Kartengestaltung:
Mag.[a] Edeltraud Pirker (2017)

Lehrplanbezüge:
Mag. Michael Lieb

Mögliche Lernziele:
Mag. Michael Lieb

Web-Bearbeitung:
Mag.[a] Edeltraud Pirker (2019)

© Schulatlas Steiermark

Didaktik

Schulstufe

Die formulierten Lehrplanbezüge versuchen das jeweilige Thema mit verschiedenen Lehrplaninhalten bzw. Lehrplanforderungen zu verknüpfen. Die möglichen Lernziele, welche mittels des Themas des Schulatlas erreicht werden sollen bzw. können, orientieren sich an den, in den Lehrplänen enthaltenen, Lerninhalten bzw. -zielen. Wichtig zu beachten ist dabei, dass die alleinige Bearbeitung der Themen und Arbeitsmaterialen des Schulatlas Steiermark, die Erreichung der Lernziele nicht garantieren kann. Eine Einbettung dieser in eine umfassendere, sinnvolle sowie zielorientierte Unterrichtsvorbereitung ist dafür notwendig.

Lehrplanbezüge und Lernziele für die „Grundstufe“ sind immer auf den Sachunterricht ausgelegt. Jene der „Sekundarstufe I“ beziehen sich auf AHS bzw. NMS – Lehrpläne. „Sekundarstufe II“ ist nur auf AHS bezogen. Bei Lehrplanbezügen der BHS-Schulformen, sofern nichts in Klammer zusätzlich angemerkt ist, sind folgende Fächer gemeint: HLW und Tourismusschulen = Globalwirtschaft, Wirtschaftsgeografie und Volkswirtschaft; HAK = Geografie (Wirtschaftsgeografie); HTL= Geografie, Geschichte und Politische Bildung; BAfEP = Geografie und Wirtschaftskunde.

Lehrplanbezüge

Lehrplanforderungen Sekundarstufe I – Geographie und Wirtschaftskunde

1. Klasse:
Ein Blick auf die Erde:

- Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus, Karten, Atlas und Bildern.

2. Klasse:
Leben in Ballungsräumen:

- Das Leben in Ballungsräumen und peripheren Räumen vergleichen.
- Erfassen von Merkmalen, Aufgaben und Umweltproblemen in Ballungsräumen. Erkennen der Vernetzung zwischen Kernstadt und Umland.

3. Klasse:

© Schulatlas Steiermark

Lebensraum Österreich:

- Anhand von unterschiedlichen Karten, Luft- und Satellitenbildern die Eigenart österreichischer Landschaften erfassen.
- Einige Ursachen und Folgen der Bevölkerungsverteilung und -entwicklung erfassen.

Gestaltung des Lebensraums durch die Menschen:

- Die Lebenssituation in zentralen und peripheren Gebieten vergleichend erfassen.

Lehrplanforderungen Sekundarstufe II – Geographie und Wirtschaftskunde

5. Klasse (1. und 2. Semester)
Die soziale, ökonomisch und ökologisch begrenzte Welt
Gliederungsprinzipien der Erde nach unterschiedlichen Sichtweisen reflektieren

- Gliederungsmöglichkeiten der Erde nach naturräumlichen, kulturellen, politischen und ökonomischen Merkmalen analysieren

Bevölkerung und Gesellschaft diskutieren

- Die heutige und die mögliche zukünftige Verteilung der Weltbevölkerung darstellen
- Ursachen und Auswirkungen der räumlichen und sozialen Mobilität in verschiedenen Gesellschaften diskutieren

6. Klasse
4. Semester – Kompetenzmodul 4
Vielfalt und Einheit – Das neue Europa
Wettbewerbspolitik und Regionalpolitik bewerten

- Räumliche Disparitäten theoretisch begründen und anhand ausgewählter Beispiele veranschaulichen

7. Klasse
6. Semester – Kompetenzmodul 6 Österreich – Raum – Gesellschaft – Wirtschaft
Demographische Entwicklung und gesellschaftspolitische Implikationen beurteilen

© Schulatlas Steiermark

- Entwicklung der österreichischen Bevölkerung darstellen
- Mögliche soziale und ökonomische Folgen der Bevölkerungsentwicklung beurteilen

Lehrplanforderungen BHS

HAK:
I. Jahrgang (1. und 2. Semester):
Weltbevölkerung:

- Bevölkerungsentwicklung (Migration, Mortalität, Fertilität) und Bevölkerungsverteilung

II. Jahrgang
4. Semester – Kompetenzmodul 4
Wirtschafts- und Lebensraum Österreich:

- Demografische Strukturen, Wirtschaftsstandort, Infrastruktur und Raumplanung, sozioökonomische Disparitäten.

HLW und Tourismusschulen:
III. Jahrgang:
5. Semester – Kompetenzmodul 5:

- Lebenswelten im ländlichen und städtischen Raum.

V. Jahrgang
10. Semester
Österreich:

- Bevölkerungsentwicklung, Migration, Arbeitsmarkt

HTL:
I. Jahrgang

- Bevölkerungsentwicklung und gesellschaftliche Folgerungen; Bevölkerungsstrukturen und -verteilung; Wanderungsbewegungen und Auswirkungen.

BAfEP:
I. Jahrgang:

© Schulatlas Steiermark

1. und 2. Semester:
Bereich „Gesellschaft“:

- Demografische Prozesse, Bevölkerung(sentwicklung) im regionalen Vergleich, Migration und Diversität

III. Jahrgang:
5. Semester (Kompetenzmodul 5):
Bereich „Gesellschaft“:

- Bevölkerungsentwicklung

Mögliche Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Informationen zur Bevölkerung aus der Karte entnehmen und diese in Verbindung mit Zentrum-Peripherie Fragestellungen diskutieren. (Sekundarstufe I - Geographie und Wirtschaftskunde)
- Faktoren bzw. Gründe für die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Regionen nennen. (Sekundarstufe I - Geographie und Wirtschaftskunde)
- die Lebenssituation (Wohnen, Arbeit, Freizeit etc.) der Menschen in peripheren und zentralen Räumen vergleichen und darstellen. (Sekundarstufe I - Geographie und Wirtschaftskunde)
- die Bedeutung von Bevölkerungsprognosen analysieren und über die zugrunde liegende Gliederung bzw. Zonierung reflektieren. (Sekundarstufe II - Geographie und Wirtschaftskunde)
- Ursachen und Auswirkungen der räumlichen und sozialen Mobilität exemplarisch anhand der Steiermark diskutieren. (Sekundarstufe II - Geographie und Wirtschaftskunde)
- räumliche Disparitäten in der Steiermark in ökonomischer und sozialer Hinsicht begründen. (Sekundarstufe II - Geographie und Wirtschaftskunde)
- soziale und ökonomische Folgen der Bevölkerungsentwicklung exemplarisch anhand der Steiermark beurteilen. (Sekundarstufe II - Geographie und Wirtschaftskunde)
- demografische Prozesse und ihre Auswirkungen auf unterschiedliche Gesellschaften, exemplarisch anhand der Steiermark, analysieren. (HAK)
- Lebenswelten in ländlichen und städtischen Regionen anhand des steirischen Bundeslandes in puncto Zukunftsaussichten diskutieren. (HLW und Tourismusschulen)

© Schulatlas Steiermark

- Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Migration auf den Arbeitsmarkt analysieren. (HLW und Tourismusschulen)
- die Bevölkerungsentwicklung mit gesellschaftlichen Folgerungen in Verbindung setzen, sowie die aktuelle Verteilung diskutieren. (HTL)
- die Bevölkerungsentwicklung bzw. -prognose auf regionaler Ebene diskutieren. (BAfEP)

© Schulatlas Steiermark